



Sehr geehrte Zuweisende! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wien, 23.7.2025

In naher Zukunft wird die Therapie mit Amyloid-Antikörpern für die Behandlung der frühen Alzheimer Erkrankung vermutlich auch in Österreich zur Verfügung stehen. Damit wir die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal nutzen können, möchten wir Sie mit den wichtigsten Informationen versorgen, um die Zuweisung zu dieser Therapie zielsicher und rasch zu ermöglichen. Es ist uns auch wichtig, unrealistische Erwartungen zur Wirksamkeit zu vermeiden und über die Rahmenbedingungen zu informieren.

Amyloid-Antikörper sind monoklonale Antikörper zur Behandlung der Alzheimer Erkrankung, die je nach Wirkstoff an unterschiedliche Stufen der Amyloid beta Kaskade binden und Amyloid beta effektiv abbauen können. Über 18 Monate haben Patient*innen, die so behandelt wurden, im Vergleich zur Kontrollgruppe um rund 30% weniger Verschlechterung ihrer kognitiven und funktionellen Leistungen erlebt. Gemessen wurde das mit einer umfassenden Testbatterie, der clinical dementia rating scale (CDR- SB) und zahlreichen anderen kognitiven, funktionellen und biomarkerbasierten Endpunkten.

Während der Behandlung mit Amyloid-Antikörpern kann es zu sogenannten Amyloid Related Imaging Abnormalities (ARIA) kommen. Dabei finden sich im MRT einerseits Ödeme (ARIA-E) und/oder Blutungen (ARIA-H). Ein besonderer Risikofaktor für das Auftreten von ARIA ist das Vorhandensein eines Apolipoprotein (APO) E4 Allels. Diese Nebenwirkungen müssen klinisch und radiologisch engmaschig beobachtet werden und führen je nach Ausprägung zu einer Unterbrechung oder einem Abbruch der Behandlung. Nach Unterbrechen bzw. Absetzen der Therapie bilden sich diese (v.a. ARIA-E) wieder zurück.

Die Amyloid-Antikörper sind nur für eine eng definierte Gruppe an Patient*innen zugelassen:

- ◇ Frühes Stadium einer Alzheimer Erkrankung, Mini Mental Status Test (MMSE) muss größer 22 vor Beginn der Therapie sein
- ◇ Nachweis einer Amyloid Pathologie im Sinne einer Alzheimer Erkrankung mittels Lumbalpunktion oder Amyloid-PET
- ◇ Ein rezentes MRT des Gehirns (max. 6 Monate alt) muss vor Beginn der Therapie durchgeführt werden
- ◇ ApoE 4 Heterozygotie (z.B. ApoE 3/4) oder ApoE 4 Nichtträger (z.B. ApoE 3/3)
- ◇ Einwilligungsfähigkeit für medizinische Entscheidungen

Folgende Ausschlusskriterien sind zu beachten:

- ◇ Eine andere Erkrankung als Alzheimer trägt wesentlich zur kognitiven Beeinträchtigung bei
- ◇ Eine genetische Form der Alzheimer Erkrankung oder Trisomie 21
- ◇ Zustand nach Hirnblutung Veränderungen im MRT:
 - Mehr als 4 Mikroblutungen
 - Eine oder mehrere größere (>10mm) Blutungen
 - Superfizielle Siderose
 - Mehr als 2 lakunäre Infarkte oder ein alter Infarkt in einem großen Versorgungsgebiet (ACM, ACA, ACP).
 - Deutliche subkortikale Hyperintensitäten (Fazekas 3)
- ◇ Ischämischer zerebraler Insult oder TIA in den letzten 12 Monaten
- ◇ Epilepsie
- ◇ Schwere systemische rheumatologische Erkrankungen oder systemische Behandlung mit Immunsuppressiva, Immunglobulinen oder monoklonalen Antikörpern



- ◇ Thrombopenie (<50 G/L), INR >1.5 , unkontrollierte Blutungsneigung
- ◇ Orale Antikoagulation (Marcoumar; DOACs)
- ◇ ApoE 4 Homozygotie (z.B. ApoE 4/4)
- ◇ Vorhandensein von Kontraindikationen für die Durchführung eines MRT

Einige dieser Kriterien sind erst im Rahmen der Durchuntersuchung an unserer Tagesklinik feststellbar. Um diese Ressourcen optimal einzusetzen, bitten wir um Zuweisung von Patient*innen, die folgende Kriterien erfüllen:

- ◇ Milde Demenz oder leichte kognitive Einschränkung mit Verdacht auf Alzheimer Erkrankung, MMSE 22–30
- ◇ Kein Vorliegen der klinischen Ausschlusskriterien
- ◇ Rezentes MRT, das keine der oben genannten Ausschlusskriterien erfüllt

Bei Eignung für die Therapie ist es wichtig, dass Ihre Patient*innen über die **Rahmenbedingungen** informiert sind und einverstanden sind:

- ◇ Intravenöse Verabreichung der Therapie im AKH Wien an unserer Tagesklinik mit einem ca. 2-stündigen Aufenthalt
- ◇ Therapieintervall alle 2 Wochen
- ◇ Regelmäßige MRT-Untersuchungen während der Therapie (mindestens 4 im ersten Jahr)



Organisatorische Hinweise:

Um sicherzustellen, dass nur Patient*innen, die den strengen Einschluss- und Ausschlusskriterien für die Therapie entsprechen, aufgenommen werden, findet im MVZA (Medizinisches Versorgungszentrum AKH) in den Räumlichkeiten des AKH eine erste ärztliche Begutachtung statt.

Die Terminvergabe für die Abklärung im MVZA sowie für die weitere Diagnostik und Behandlung an der Tagesklinik erfolgt durch geschulte Mitarbeiter*innen des Service Centers Vienna Call unter der Rufnummer 01-1450. Daher ist es wichtig, potenziell geeignete Patient*innen aktiv auf dieses Angebot hinzuweisen.

Im Rahmen dieser Erstbegutachtung im MVZA werden vorhandene Befunde überprüft. Geeignete Patient*innen werden anschließend an die Tagesklinik der Universitätsklinik für Neurologie am AKH weitergeleitet.

Daraus ergibt sich für Sie folgender Ablauf:

Bitte überweisen Sie Patient*innen ohne aktuelles Schädel-MRT an ein niedergelassenes radiologisches Institut.

Führen Sie bei den betroffenen Patient*innen einen MMSE (Mini-Mental-Status-Test) durch.

Stellen Sie für die Patient*innen eine Überweisung an das MVZA aus und händigen Sie den Patient*innen die Kontaktdaten des Service Centers Vienna Call 01-1450 aus. Bitten Sie sie, einen Termin zur weiteren Abklärung im MVZA zu vereinbaren.

Wir hoffen, die meisten Fragen zur neuen Amyloid-Antikörper-Therapie beantwortet zu haben und freuen uns auf eine Kooperation mit Ihnen!

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an

demenzgruppe@meduniwien.ac.at